



Abend:

Zeitung.

133.

Dienstag, am 4. Juni 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

I m M a i.

Warum Nachtigall so wenig singet?
Weil die süßmelod'sche Seele liebt,
Und der Zauber sie so ganz durchdringet,
Daß ihr Lied auch ihre Liebe giebt!

Warum Blüthen, Knospen zarter Rosen,
Morgens zu, am Mittag schnell erblühen?
Weil die Sonnen-Strahlen sie umkosen,
Denen liebend sie entgegen glühen!

Warum aus der Harfe reich besaitet,
Ird'sche Hände Himmels-Töne ziehn?
Weil die Liebe ihre Finger leitet,
Und die Töne ihrer Macht entfliehn! —

Warum oft der Sänger nach den Sternen
Seinen Blick erhebt und Lieder singt,
Wenn auch von den ewig Stillen, Fernen,
Keiner dankend einen Gruß ihm winkt?

Liebes-Sprache ist's, denn fest geschmieget
Ruht die Liebe an des Sängers Brust,
Von den ird'schen Leiden nicht besieget
Strömt ihr Lied empor in reinsten Luft!

Ihr genügt es Schönes zu besingen,
Sei es Blumen-, sei es Sternen-Pracht, — —
Sängers Liebe weiß sich hoch zu schwingen,
Mit den Klängen aus des Lebens Nacht! — —

Hulda Riebe.

Der Advokat von Bordeaux.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick ertönte von dem obern Thore her zuerst Trompetenklang, dann Flintenschüsse, und endlich der Galopp sich nähernder Pferde. Unruhe malte sich auf allen Gesichtern und Vestonac hörte auf zu sprechen. Das Getöse kam endlich immer näher und bald stürzte ein Trupp von Flüchtigen auf den Platz.

„Was ist das?“ fragte Vestonac betroffen.

„Das ist!“ schrie ein Mann von herkulischem Ansehen, dessen nackte Arme mit Blut besleckt waren, „der wüthende Guillotin, das ist der Lieutenant des Königs, der uns die Gerechtigkeit bringt, welche Du uns versprochen hast. Vestonac! Du bist ein Verräther!“ Und mit diesen Worten legte Guillotin seine Büchse an, und seine Kugel zerschmetterte den rechten Arm des Advokaten, dann wandte er sich an die Menge und schrie: „Kameraden! der Lieutenant des Königs dringt durch das mittägliche Thor ein, laßt uns dem Lieutenant des Volks das mitternächtliche Thor öffnen!“ Dieser Lieutenant des Volks war der schreckliche Tallemagne, mit seiner Armee von 80,000 Mördern.

Der Lieutenant des Königs war Tristan de Moneins, welchen der Abgesandte des Parlaments auf der Straße nach Bayonne getroffen hatte, und welcher schnell herbeieilte, um die Rebellen zu züchtigen.

„O Unglück! Unglück!“ rief Vestonac.

„Wer hat den königlichen Lieutenant herbei gerufen?“